

sichtbare, schmale Rand der glänzenden Sonnenscheibe, niedertauchend in die blauen Wogen, plötzlich verschwand. Wie ein Purpurzelt erglühete die Himmelswölbung über jener Stelle, wo die Königin des Tages verschwunden war, und einzelne rosenrothe Wölkchen rissen sich los davon, und schwebten eilig dahin in weite Ferne, wie Rosenblätter vom Sturmwind verweht. Aus den Meereswellen aber stieg der Gefährte der Nacht, der wallende Nebel regte sich geisterhaft und formlos, auf den Wogen schaukelnd, bis er sich endlich weit und breit entfaltete als grauer Riesenschleier, das rothige Antlitz des Himmels verhüllend. So war auch bald das matte Zwielicht verloschen und nächtliches Dunkel herrschte rings auf der unabsehbaren Wasserwüste.

Noch nie hatte Waldemar dies majestätische Schauspiel der Natur mit so tiefer Empfindung betrachtet, als heute; noch nie hatte es so wehmüthige, ahnungsreiche Gefühle in ihm erregt, und unwillkürlich flüsterte er in die schweigende

Nacht hinaus: „Wenn auch meine Lebenssonne so versänke! Wenn auch meine Lebensrosen ein Sturmwind mir entblätterte, sie unwiderbringlich mir entführte in die weite Ferne! O, wie unaussprechlich elend würd' ich sein in trostlos öder Nacht!“

Da weckte ihn der Capitain aus seinen finstern Träumen, welcher Befehl gegeben hatte, die Segel einzuziehen und die Anker auszuwerfen, da der dichte Nebel eine weitere Fahrt nicht rathsam erscheinen ließ. Der wackere Seemann hegte ein so zuversichtliches Vertrauen zu der Wunderkraft seines Lieblingsgetränktes gegen Trübsinn und Grillen, daß er keine Ausflucht gelten ließ, welche sein junger Passagier vorbrachte, um sich seiner Einladung zu entziehen, und ihn fast gewaltsam mit sich fortzog in seine Kajüte, wo bereits der heiße Apfelsinenpunsch in umfangreicher Bowle dampfte.

(Fortsetzung folgt)

Feuilleton.

Georg Fox. Voltaire erzählt vom Stifter der Quäkersecte Folgendes: „Im Jahre 1642 begann ein gewisser Georg Fox, der Sohn eines Seidenfabrikanten aus der Grafschaft Leicester, als Apostel aufzutreten und predigte, ohne weder lesen noch schreiben zu können. Er war ein junger Mann von fünf und zwanzig Jahren, von unbescholtenem Rufe und vor Heiligkeit närrisch. Von Kopf bis zu den Füßen ging er in Leder gekleidet, lief von einem Dorfe zum andern und predigte eifrig wider den Krieg und die Geistlichkeit. Hätte er allein gegen den Krieg gepredigt, so hätte er nichts zu befürchten gehabt, allein er griff auch die Kirche an. Deshalb wurde er gefänglich eingezogen und nach Derby vor den Friedensrichter geführt. Fox stellte sich vor den Richter mit seiner ledernen Mütze auf dem Kopfe. Ein Unteroffizier gab ihm eine Ohrfeige und sagte zu ihm: „Schurke! weißt Du nicht, daß man vor dem Herrn Richter mit unbedecktem Haupte erscheinen muß?“ Gleich hielt ihm Fox die andere Wange auch hin und bat ihn, um der Liebe Gottes willen, daß er ihm doch noch einen Backenstreich geben möchte. Der Friedensrichter wollte ihm einen Eid abnehmen, aber Fox sagte: „Du mußt wissen, daß ich den Namen Gottes nie mißbrauche.“

Als der Richter hörte, daß er ihn Du nannte, wurde er zornig, schickte ihn ins Gefängniß, und ließ ihn peitschen. Nach beendigter Execution aber bat er die Büttel, ihm doch noch einige Hiebe für's Wohl seiner armen Seele zu verabreichen. Sie ließen sich auch nicht lange bitten, erfüllten lachend seinen Wunsch, und nachdem er seine doppelte Dosis empfangen, dankte er ihnen herzlich, und begann dann im Gefängnisse zu predigen. Anfangs lachte man, nach und nach aber wurde es stiller, man hörte ihm aufmerksam zu, und schon nach wenigen Tagen hatten seine Worte gewirkt, mehrere der Gefangenen wurden bekehrt, und die Büttel, die ihn gepeitscht hatten, wurden seine ersten Schüler. Sobald er aus dem Gefängnisse kam, zog er mit einem Duzend seiner Jünger umher und predigte gegen die Geistlichkeit. Bald nachher wurde er wieder festgenommen, und als er zur Strafe am Pranger ausgestellt wurde, predigte er von dieser seltsamen Kanzel mit solchem Feuer vor dem versammelten Volke, daß er über funfzig Personen zu seiner Lehre bekehrte, und die übrigen Anwesenden so für sich einnahm, daß sie den Geistlichen ihrer Gemeinde, auf dessen Anklage Fox seine Strafe erlitt, herbeischleppten, statt seiner an den Pranger stellten und ihren neuen Apostel zu-